

Sein Fokus liegt auf dem Thema Wasser

Neue Gemeinderäte: *Andreas Fath (Grüne) ist gegen eine Verpflasterung des Kinzigvorlands*

Quelle:
OT 08.06.2019

Mehr als 60 neue Gesichter wurden bei den Kommunalwahlen im Mai in die Gemeinderäte des Kinzig-, Wolf- und Gutachtals gewählt. Wir stellen sie in einer täglichen Serie vor. Heute: Andreas Fath (Grüne) aus Haslach.

Haslach (lr). Genau 1320 Stimmen bekam der 54-jährige Andreas Fath bei den Kommunalwahlen am 26. Mai. Damit ist der »schwimmende Professor« einer von vier Grünen, die es in den Haslacher Gemeinderat geschafft haben.

Geboren und aufgewachsen ist Fath in Speyer. In Heidelberg studierte er Chemie und seit Oktober 2011 ist er

Professor an der Hochschule Furtwangen am Campus Schwenningen. Zuvor war der Vater von drei Söhnen elf Jahre Chefchemiker bei Hansgrohe. Ehe er nach Haslach zog lebte er von 2000 bis 2004 in Hausach.



Neu am Ratstisch

Offenburger Tageblatt

Große Bekanntheit erlangte Fath 2014 als er den Rhein von der Quelle bis zur Mündung durchschwamm, um damit die Öffentlichkeit für den Gewässerschutz zu sensibilisieren.

Im Hausacher Schwimmverein ist er Mitglied. Als seine große Leidenschaft bezeichnet er Wasser und als eines seiner Hobbys nennt er das »Haus des Wasser«, welches in Hausach entstehen soll. Auch in Sachen Mikroplastik ist er ein gefragter Vortragsredner. Ein Parteibuch hat Fath nicht, auf der Liste der Grünen kandidierte er wegen persönlicher Verbindungen und weil er bei dieser Partei sein Hauptanliegen des Umweltschutzes am stärksten im Fokus sieht.

Mit einer Wahl habe er nicht gerechnet, doch nun wolle er die Menschen nicht enttäuschen und, obwohl innerhalb der Amtszeit ein Forschungssemester im Ausland ansteht, das Amt auf jeden Fall ausüben. Dabei liege sein Fokus



Andreas Fath

auf Wasser, womit viele weitere Themen zusammenhängen würden. Auch wäre er für die Einführung einer Gelben Tonne, die den oftmals Plastik freigebenden und vom Winde verwehten Gelben Sack ablösen sollte. Zudem spricht er sich gegen eine »Verpflasterung des Kinzigvorlands« aus.